



Seminarkurs „Umgang mit dem Fremden“
Kurfürst-Friedrich-Gymnasium Heidelberg -
Seminar für klassische Philologie der Universität Heidelberg
Institut für Religionswissenschaft



Direkt nach den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg: Persönliche Erfahrungen mit dem „Fremden“	
September - Weihnachten	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung exemplarischer Themen• Übersicht über die verschiedenen Aspekte der Thematik• Einführung in Methoden wissenschaftlichen Arbeitens• Findung der Themen für die Seminararbeiten	Wöchentlicher Unterricht (Falke, Dr. Alperowitz) Vorträge durch Dozenten Führungen an der Universität, Beratung bei der Findung und Formulierung der Themata (Studierende des Sem. f. klass. Philologie und des Inst.f.Rel.wiss.)
Januar - Ostern	<ul style="list-style-type: none">• Einstieg in das jeweilige Thema der Seminararbeit• Aufbau einer Seminararbeit• Projektvorstellung und Präsentation von Zwischenergebnissen• Diskussion in Gruppen	Eigenarbeit der Schüler am Projektthema Betreuung/Begleitung durch die Studierenden Unterricht und/oder Sprechstunden (Falke, Dr. Alperowitz)
Ostern - Pfingsten	<ul style="list-style-type: none">• Fertigstellung der Seminararbeiten• Korrektur• Einübung der Präsentation und der Kolloquien• Prüfungen	Falke, Dr. Alperowitz Beratend: Studierende
Pfingsten - Sommerferien	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Schlusspräsentation der Ergebnisse des Seminarkurses in der Öffentlichkeit• Abschlussfest	Zusammenarbeit Uni - KFG

Neben den genannten Personen stehen beratend zur Verfügung:
Frau D. Stein-Krochmalnik, Frau Dr. Glee

Themenbereiche (fächerbezogen), Zugänge zu den Themen:
Alte Sprachen - Religion - Deutsch - Philosophie - Psychologie - Kunst/Musik

Der Seminarkurs hat zum Ziel:

- Formen selbständigen und wissenschaftlichen Arbeitens kennenzulernen und einzuüben
- sich dem Thema „Fremdheit“ von verschiedenen Fächern her zu nähern
- die unterschiedlichen Aspekte der Thematik fächerübergreifend zusammenzuführen
- die erzielten Ergebnisse öffentlich vorzustellen
- Interesse an geisteswissenschaftlichen Fragestellungen und Studiengängen zu fördern
- Studierende der klassischen Philologie für den Lehrerberuf zu gewinnen

Die Schule wird zum Universitäts-Institut

17 KFG-Schüler setzen sich in einem Seminarkurs mit dem „Umgang mit dem Fremden“ auseinander

Von Philipp Weber

Es ist ein eher unscheinbares Klassenzimmer im Obergeschoss des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums (KFG), das sich jeden Montagmittag in ein kleines Universitätsinstitut verwandelt: Hochschulpromessoren halten Vorträge, Dozenten stellen die Grundsätze ihrer Wissenschaften vor, Tutorinnen erklären die Regeln der wissenschaftlichen Recherche. Insgesamt 17 Teilnehmer bereiten sich im „Seminarkurs“ des KFG auf einen Teil ihrer Abiturprüfung vor. Thema ist der „Umgang mit dem Fremden“. Die Schüler suchen sich dabei spezifische Themen für ihre Abschlussarbeiten aus, bearbeiten Umfrageergebnisse oder leisten mit der Erstellung eines Foto-Romans kreative Arbeit.

Für die Erläuterung der psychologischen Aspekte des Themas haben Schulleiter Michael Alperowitz und Studiendirektor Klaus-Uwe Falke, die den diesjährigen Kurs betreuen, einen sachkundigen Gast eingeladen: Professor Klaus Fiedler,

Dozent für Sozialpsychologie an der Universität Heidelberg. Knapp eine Stunde lang spricht er über „Die Fremdheit aus Sicht der Psychologie“. Die Teilnehmer sind beeindruckt: „Der Inhalt war interessant und sehr gut vorgetragen“, loben die Schüler Max Matusevicz und Yassir Smay. Neben den Beiträgen der Dozenten gefällt ihnen auch die lockere Arbeitsweise im „Seminar“. Ihre Kurskollegin Raphaela Ardicoglu sieht das ähnlich: „Im ersten Halbjahr haben wir noch viel Unterricht mit literarischer Textarbeit gemacht. Jetzt arbeiten wir an unseren Themen und gehen in die Forschungseinrichtungen.“ Der Kurs mache inzwischen allerdings auch mehr Arbeit. „Aber durch die Studentinnen entsteht eine richtig private Atmosphäre“, ergänzt ihre Mitschülerin Alicia Niens.

Das KFG hat vier Studierende des Seminars für Klassische Philologie verpflichtet, die die Schüler bei ihren Arbeiten beraten. „Die Kurse verlaufen dann wie ein Tutorium an der Uni“, erklärt die Studien-

tin Veronique Bouchard. Die Schüler grenzen ihr Thema ein, betreiben Literaturrecherche und lernen die Universitätsbibliotheken kennen. Die Abschlussarbeiten, die am Ende zur Diskussion gestellt werden, decken viele Aspekte ab: Von „fremder Kleidung im Alltag“ bis hin zum „Umgang der Indianer in Nordamerika mit den Entdeckern“ reichen die Arbeitstitel. Trotzdem müssen die wissenschaftlichen Formalien eingehalten werden.

„Wir haben uns thematisch auf das Fremde konzentriert, weil unsere Schüler künftig mehr als je zuvor von der Globalisierung und der europäischen Integration betroffen sein werden“, erklärt Schulleiter Alperowitz. „Und es ist toll, dass die Uni-Dozenten so spontan bereit waren, hier mitzuwirken“, ergänzt Falke (siehe Interview rechts). So besuchten neben Klaus Fiedler auch die Professoren Daniel Krochmalnik von der Hochschule für Jüdische Studien und William Furley vom Universitätsinstitut für Klassische Philologie das KFG.

„Ein neuer Weg des Lernens“

Interview zum Seminarkurs

web. Der „Umgang mit dem Fremden“ ist das Thema eines Seminarkurses am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium (siehe Artikel auf dieser Seite). Die RNZ sprach mit Kursleiter Klaus-Uwe Falke (Fächer: Deutsch und Evangelische Religion).

➤ **Herr Falke, wie ist die Schule auf die Idee gekommen, einen universitären Seminarkurs anzubieten?**

Die Schule hat eine Initiative des Kultusministeriums aufgegriffen, die junge Menschen an das wissenschaftliche Arbeiten heranführen wollte. Diese Idee gefiel uns: Mit Hilfe der Seminarkurse überwinden die Schüler die Scheu vor dem Studium, bauen Vertrauen in das universitäre Arbeiten auf und lernen, mit welchen Erwartungen sie etwa bei der Anfertigung einer Seminararbeit konfrontiert werden. Bei dem jetzigen Thema hoffen wir, dass die Schüler ihren ganz persönlichen Umgang mit dem Fremden neu überdenken.

➤ **Und wie schlagen sich die Schüler bei ihrem ersten Ausflug in die Welt der Wissenschaft?**

Sie freuen sich besonders über das weit gefächerte Spektrum des Kurses. Das ermöglicht ihnen einen Blick auf Gebiete, die es im Schulunterricht nicht gibt. Bei ihren ersten Schritten in die wissenschaftliche Arbeit sind die Teilnehmer zunächst ganz in der Obhut unserer studentischen Helferinnen – und das kommt bei den Schülern sehr gut an.



Kursleiter Klaus-Uwe Falke. F.: RNZ

➤ **Wie integrieren sie den Kurs in den Alltag, ohne mit dem übrigen Stoff ins Gehege zu kommen?**

Wir konnten die drei Wochenstunden, die für den Kurs angesetzt sind, auf den Montagmittag legen. Natürlich verging bei den Außenterminen – etwa bei den Besuchen an der Uni, in der jüdischen Hochschule oder in der Synagoge – schon mal etwas mehr Zeit.

➤ **Wie erleben die Lehrer und die Gäste aus der Universität die Zusammenarbeit mit den Schülern?**

Die Wissenschaftler waren sehr spontan zur Mitarbeit bereit. Viele sehen den Seminarkurs als seltene Möglichkeit, die Anliegen ihres Faches in der Schule zu erörtern. Für uns alle ist es spannend zu er-